

Rabener Anzeiger

Lokal- und Anzeigebblatt für Rabenau und Umgegend.

Erscheint Mittwoch und Sonnabend.

Bezugspreis: Monatlich 1 Mark,
wöchentlich 25 Pfg., einzelne Nr. 13 Pfg.

Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitungen, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Stadtgemeinderats, sowie des Schul- und Kirchenvorstandes zu Rabenau.

Schriftleitung, Druck und Verlag
von Hermann Marbeck in Rabenau.

Anzeigen: einsp. Petitzeile 15 Goldpfennig,
(ausw. 30 Pfg.), Reklamen 50 Pfg.

Von uns unbekanntem Auftraggebern Anzeigen nur gegen Vorauszahlung.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr erbeten.

Für Fehler in durch Fernsprecher ausgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung.
Gemeindeverbands-Giro-Konto Rabenau Nr. 39.

Nummer 57.

Fernsprecher: Amt Freital 120

Sonnabend, den 19. Juli 1924.

Drahtanschrift: Anzeiger

37. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Rabenau, den 18. Juli 1924.

* Gottesdienstaussfall. Auch an dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß in der Kirche zu Rabenau am 20. Juli wegen baulicher Instandsetzungsarbeiten Gottesdienst nicht gehalten werden kann.

* Vorsicht beim Wechselsteuermarken-Ankauf. In der letzten Zeit ist an einigen Stellen ein ungeschicklicher Handel mit offenbar gefälschten oder fehlerhaften Wechselsteuermarken zu 200 Goldmark beobachtet worden. Da für den Verkauf von Wechselsteuermarken gesetzlich ausschließlich die Postanstalten zuständig sind, läuft das Publikum beim Ankauf von Wechselsteuermarken aus Privathand Gefahr, in den Verdacht der Fälscherei zu geraten und strafrechtlich verfolgt zu werden. Es wird daher vor dem Ankauf von Wechselsteuermarken aus Privathand dringend gewarnt.

* Die letzten Vorbereitungen zum Fest des 25jährigen Bestehens des Gesangsvereins „Freie Sängler“ sind getroffen. Nach den vorliegenden Anmeldungen wird das Fest auch aus Sängerkreisen von auswärts zahlreichen Besuch finden. Am Sonnabend abend ist mit dem Festkonzert Lyrarweibe verbunden. Aus einer kleinen Mitgliederzahl hat sich der Verein in den 25 Jahren zu einer stattlichen Mitgliederzahl entwickelt und seine gesanglichen Leistungen stehen mit auf der Höhe. Wünschen wir dem Fest ein gutes Gelingen.

* Herabsetzung der Steuererzugszuschläge. Der Reichsminister der Finanzen hat am 15. Juli eine Verordnung erlassen, wonach mit Wirkung vom 20. Juli ab die Verzugszuschläge, die bei nicht rechtzeitiger Zahlung von Einkommen-, Erbschafts-, Vermögens-, Körperschafts-, Umsatz- und Obligationensteuer erhoben werden, für jeden angefangenen halben Monat von 5 auf 2 vom Hundert des Rückstandes herabgesetzt werde. — Das entspricht immer noch einem jährlichen Zinssatz von 48 %, genügt also noch reichlich.

* Eine gefährliche Unsitte. Viele Kinder und auch Erwachsene haben im Sommer die Gewohnheit, auf Spaziergängen unreife Getreidekörner zu essen und an allerlei Gräsern und Blüten zu saugen. Eingehende Forschungen haben ergeben, daß vor allem unreife Gerstenkörner, aber auch verschiedene andere Gräser einen Gift-

sollen noch bevorstehen. Dazu leiden auch die Glasfabriken unter dem gegenwärtigen schlechten Geschäftsgange. Zwei größere Betriebe haben aus diesem Grunde bereits ihrer gesamten Belegschaft gekündigt, einige andere haben die Kurzarbeit eingeführt. Eine erfreuliche Ausnahme hiervon macht nur die künstliche Blumenbranche, die in letzter Zeit große Aufträge hereinbekommen und deshalb großen Bedarf an Arbeitskräften hat.

Der Vorgang spielte sich so schnell ab, daß keine Hilfe mehr möglich war. Das Pferd hielt sich längere Zeit über Wasser, konnte aber aus eigener Kraft nicht ans Land kommen. Nach langen Bemühungen vermochte man das Tier noch lebend zu bergen.

Leubsdorf. Ein seltenes Erlebnis hatte am Sonntag ein hiesiger Einwohner. Mit seiner Familie nachmittags auf einem Spaziergange nach Eppendorf begriffen, entdeckte er im Forst ein Rebhühnchen mit ungefähr 16—18 jungen Tierchen. Bei näherer Betrachtung des ländlichen Idylls bemerkte er plötzlich eine ausgewachsene Kreuzotter, ein junges Rebhühnchen im Rachen, mitten unter den armen Tierchen auf einem ergiebigen Raubzug begriffen. Zuerst etwas gebannt von dem grausigen Anblick der Szene, beeilte sich der Beschauer, den Tierchen schnellstens zu helfen. Nach einiger Mühe gelang es ihm auch, das Reptil, welches bereits drei Hühnchen abgewürgt hatte, zu fangen, unschädlich zu machen und dadurch die übrigen kaum ein bis zwei Tage alten Tierchen vor dem Tode zu bewahren.

Muldenstein. Beim Fischen in der Mulde bei Muldenstein wurde ein 10 Pfund schwerer Hecht gefangen, der eine junge Ente im Magen hatte. Die Ente war am Tage vorher von dem Käufer des Hechtes in die Mulde geworfen worden, da sie eine Biene verschluckt hatte, welche die Ente in den Hals stach, woran das Tier einging. Mit dem Hecht erhielt der Käufer also seine Ente wieder.

Taucha. In der Nacht zum Montag gegen 11 Uhr brach im benachbarten Blösnitz im Stallgebäude des Obstplantagenbesizers Dörfelt aus bisher nicht bekannter Ursache Feuer aus, das sich bald auf das Wohnhaus ausbreitete. Vom Wohnhaus sprang das Feuer auf die benachbarten Seitengebäude über, in denen sich die Schrotmühle und die Mehlmühle befanden. Wie diese beiden Gebäude wurden auch eine mit Heu gefüllte Scheune und eine Windturbinen ein Raub der Flammen. Das gesamte Mobiliar ist verbrannt. Es liegt vermutlich Brandstiftung vor. Aus einer Seitenwand ist ein Stein durchgeschlagen worden und man nimmt an, daß dort das Feuer angelegt worden ist.

Werdau. Im Laufe dieses Jahres wurden bei hiesiger Polizeibehörde nicht weniger als 254 Kreuzottern gegen Bezahlung der üblichen Fangprämie abgeliefert.

Bekanntmachung!

Laut Beschluß des Arbeitgeberverbandes für das sächsische Holzgewerbe, Dresden, dem der unterzeichnete Verband angeschlossen ist, wurde den hiesigen Stuhl- u. Möbelindustriellen ausgegeben, ihre Betriebe nach Möglichkeit wieder zu öffnen.

Gemäß dieser Anweisung stellen wir es unserer Arbeiterschaft anheim, sich wegen Wiedereinstellung mit ihren Firmen in Verbindung zu setzen.

Die Einstellung kann nur in beschränktem Umfang erfolgen, insoweit es die Verhältnisse der einzelnen Betriebe zulassen.

Schutzverband der Stuhl- und Möbelindustriellen für Rabenau u. Umgegend.